
Österreich-Report

Family Business Survey 2016

.....
*Besonderheiten,
Herausforderungen
und Perspektiven
österreichischer
Familienunternehmen*
.....



Vorwort

Familienunternehmen weiterhin erfolgreich unterwegs

60 % der befragten österreichischen Familienunternehmen befinden sich weiterhin auf dem Wachstumspfad
85 % planen weiteres Wachstum in den nächsten fünf Jahren

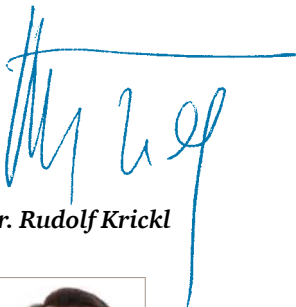
Die Stärken von Familienbetrieben sind eindeutig identifiziert: rasche Entscheidungsfindung und langfristige Unternehmensstrategien – hier sind österreichische Familienbetriebe besonders gut aufgestellt. Bei der flexiblen Leitung des operativen Geschäfts und der generationenübergreifenden Planung sind Familienunternehmen hervorragend.

Schwächen zeigen sie bei der Erfassung mittelfristiger Trends und der Lösung damit verbundener Themenstellungen. Insbesondere bei der Planung der unmittelbaren Unternehmensnachfolge hinkt Österreich noch immer dem internationalen Durchschnitt hinterher.

Bei der Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse sind österreichische Familienbetriebe hingegen deutlich besser aufgestellt – mehr als drei Viertel der befragten Unternehmen erkennen die hohe Priorität der Digitalisierung und sehen Vorteile darin.

Diese und weitere Kernaussagen über Familienunternehmen wurden heuer zum zweiten Mal in einem lokalen Österreich-Report, der Family Business Survey 2016, zusammengefasst. Im Rahmen der diesjährigen Studie wurden weltweit insgesamt 2.802 Unternehmen befragt – davon 48 aus Österreich.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.



Dr. Rudolf Krickl



Steuerberater
Experte für Familienunternehmen
Partner bei PwC Österreich im Bereich Tax

Familienunternehmen in Österreich

Die Kernaussagen

Nachfolgeplanung

35 % der befragten Unternehmen planen die nächste Familiengeneration als Eigentümer einzusetzen, wollen aber Führungsaufgaben Managern außerhalb der Familie anvertrauen. Momentan führen 83 % der österreichischen Familienunternehmen ihr Unternehmen selbst.



der österreichischen Familienunternehmen managen ihr Unternehmen selbst.

Digitaler Wandel

77 % der österreichischen Familienunternehmen haben den Megatrend Digitalisierung bereits auf Geschäftsführungsebene diskutiert. Dabei ist der Mehrzahl der Unternehmen bewusst, welche Herausforderungen und Risiken hinter der zunehmenden Digitalisierung stecken.



Digitaler Wandel hat bei

77 %

der Familienunternehmen die Aufmerksamkeit der Geschäftsführung erlangt.

Herausforderungen und Ziele

Aktuelle wesentliche Herausforderungen sehen die österreichischen Familienunternehmen im Wettbewerb um die besten Talente, in den umfangreichen gesetzlichen Bestimmungen und bürokratischen Anforderungen seitens der Wirtschaftspolitik und im Wettbewerbsdruck durch internationale Mitbewerber.

Entscheidende strategische Felder für die nächsten Jahre erkennen die befragten Unternehmen in ihrer Personalpolitik, in der Entwicklung von Innovationen, im sich laufend verschärfenden Wettbewerb sowie in neuen Technologien und in der Digitalisierung der Wirtschaft.



Wirtschaftliche Lage und Perspektiven

Österreichs Familienunternehmen blicken nach vorne: wenn sie sich auch über die allgemeine Lage und Entwicklung der Wirtschaft besorgt zeigen, so blicken sie doch optimistisch in die Zukunft und planen in den nächsten Jahren stetig zu wachsen

Bisheriges Wachstum

60 % der befragten Unternehmen befinden sich auf Wachstumskurs. 20 % sind allerdings mit sinkenden Umsätzen konfrontiert.



60 %

der österreichischen Familienunternehmen befinden sich auf dem Wachstumspfad.

Geplantes Wachstum

85 % der Unternehmen planen in den nächsten fünf Jahren weiter zu wachsen. Dabei sind die eigenen Wachstumsambitionen jedoch zurückhaltend: lediglich 4 % planen, in den nächsten Jahren aggressiv zu wachsen. Das ist im internationalen Vergleich gering – hier planen immerhin 15 % aggressiv zu wachsen.

85 %

der Familienunternehmen planen weiteres Wachstum in den nächsten fünf Jahren.

46 %

der Familienunternehmen operieren grenzüberschreitend.



Diversifikation

46 % der österreichischen Familienunternehmen wirtschaften über Branchen- und Landesgrenzen hinweg. 38 % sind bislang nur in einer Branche, jedoch grenzüberschreitend aktiv. Nur 17 % der heimischen Familienunternehmen betreiben ihre Geschäfte ausschließlich innerhalb von Österreich.

Eroberung neuer Märkte

Wie sich heimische Familienunternehmen international ausrichten

Heimische Unternehmen stark im Export

94 % der befragten österreichischen Betriebe exportieren Produkte und Dienstleistungen ins Ausland. Im Durchschnitt soll die Exportquote in den nächsten fünf Jahren von 51 % auf 58 % gesteigert werden. Damit liegen die heimischen Betriebe vor deutschen und internationalen Familienunternehmen, die lediglich zu 82 % beziehungsweise zu 70 % im Export tätig sind.

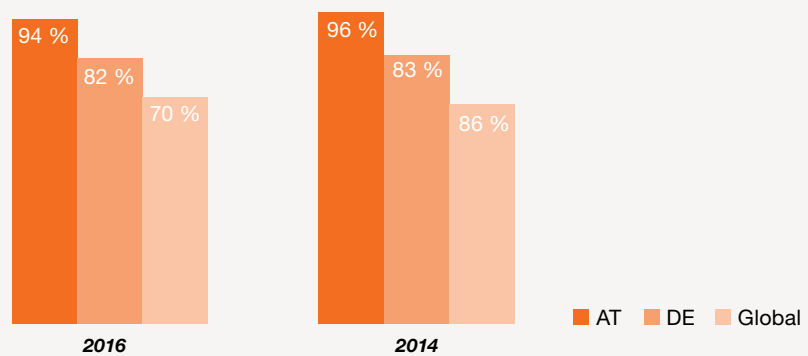
Eroberung neuer Märkte

Die Eroberung neuer Märkte durch diversifizierte Geschäftsfelder steht weit oben auf der Agenda der befragten Unternehmen: 65 % der österreichischen Familienbetriebe planen in neue Geschäftsfelder zu expandieren. Damit ist Österreich Spitzenreiter im internationalen Vergleich, wenn es um den Eintritt in neue Märkte geht. International gesehen, planen lediglich 50 % der befragten Familienunternehmen eine Expansion in neue Geschäftsfelder.

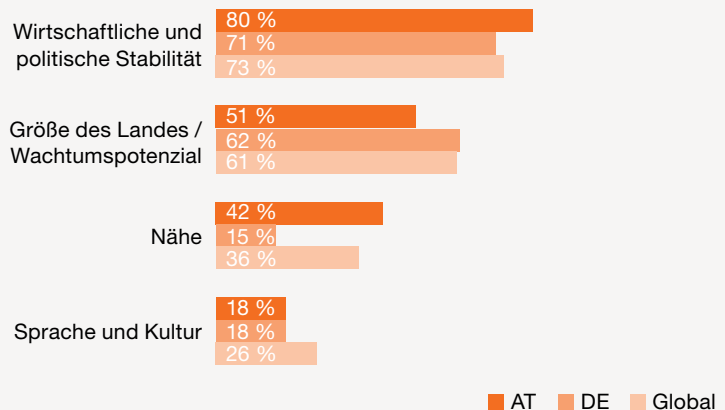
Entscheidungsfaktoren

Das Hauptaugenmerk der österreichischen Familienunternehmen bei ihrer Internationalisierungsoffensive liegt auf der wirtschaftlichen Lage und der politischen Stabilität jener Märkte, die sie erschließen wollen.

Anteil der Unternehmen mit Auslandsumsätzen



Entscheidungsfaktoren bei der Internationalisierung



Themen im Fokus

Herausforderungen für Familienunternehmen

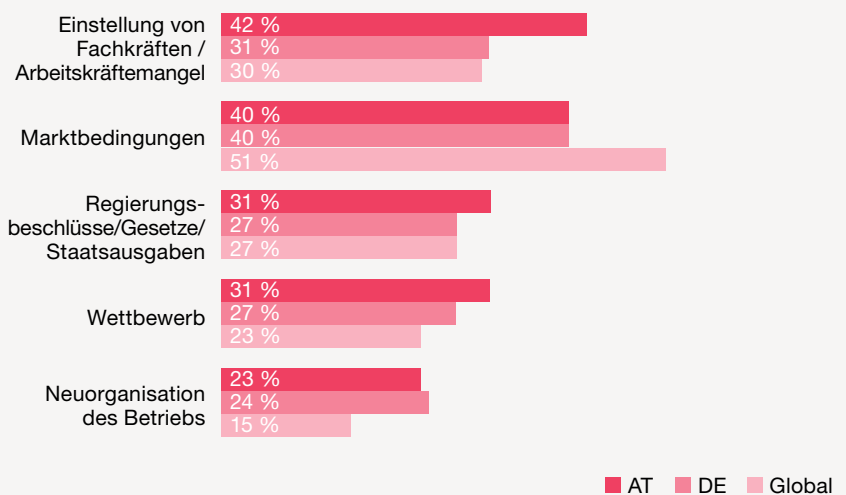
Fachkräfte sind heiß begehrt

Aktuelle wesentliche Herausforderungen sehen die österreichischen Familienunternehmen im Wettbewerb um die besten Talente, in Veränderungen in den Marktbedingungen, in den umfangreichen gesetzlichen Bestimmungen und bürokratischen Anforderungen seitens der Wirtschaftspolitik und im Wettbewerbsdruck durch internationale Mitbewerber.

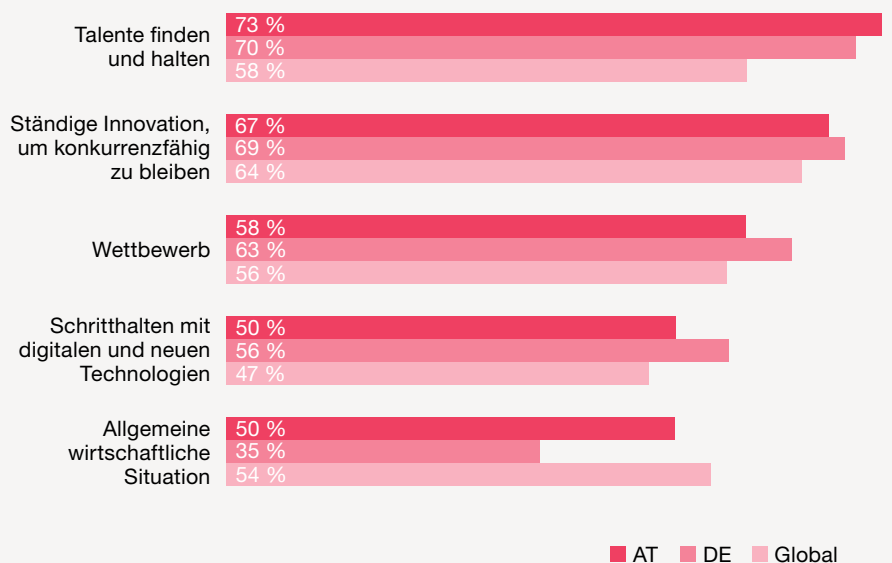
People are key

Entscheidende strategische Felder für die nächsten Jahre erkennen die befragten Unternehmen in ihrer Personalpolitik, in der Entwicklung von Innovationen, im sich laufend verschärfenden Wettbewerb sowie in neuen Technologien und in der Digitalisierung der Wirtschaft.

Die größten Herausforderungen der nächsten zwölf Monate



Die größten Herausforderungen der nächsten fünf Jahre



Besonderheiten von Familienunternehmen



Ziele

Familienunternehmen setzen ihre Ziele langfristig. Dabei stehen der Fortbestand des Unternehmens und das Erhalten von Arbeitsplätzen im Mittelpunkt. Ein Detail ist im internationalen Vergleich auffällig: Österreichische Familienunternehmen legen Wert darauf, attraktive Arbeitgeber zu sein und möchten, dass ihre Arbeitnehmer Freude an ihren Aufgaben haben. Dabei sind sie bereit, eine geringere Profitabilität in Kauf zu nehmen.

Stärken

Heimische Familienbetriebe setzen bei der Unternehmensstrategie auf langfristig gesetzte Ziele und auf eine gelebte, werteorientierte Unternehmenskultur. Eine ihrer Stärken sehen die Unternehmen auch darin, bei Entscheidungsfindungsprozessen rasch voran zu kommen.

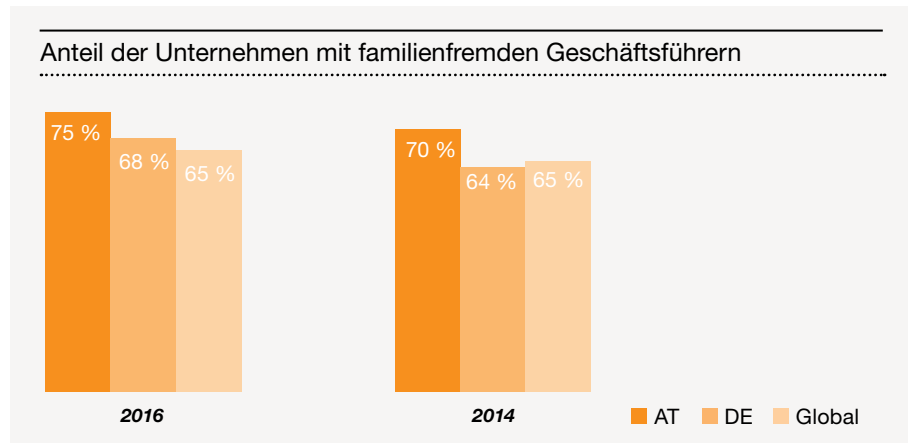
Schwächen

Eine Schwäche orten die Unternehmen darin, neuen Ideen gegenüber zu wenig aufgeschlossen zu sein. Auf dem qualifizierten Arbeitsmarkt und dem Kapitalmarkt sehen sich österreichische Familienunternehmen größeren Betrieben gegenüber benachteiligt.

Die Rolle der Familie im Unternehmen

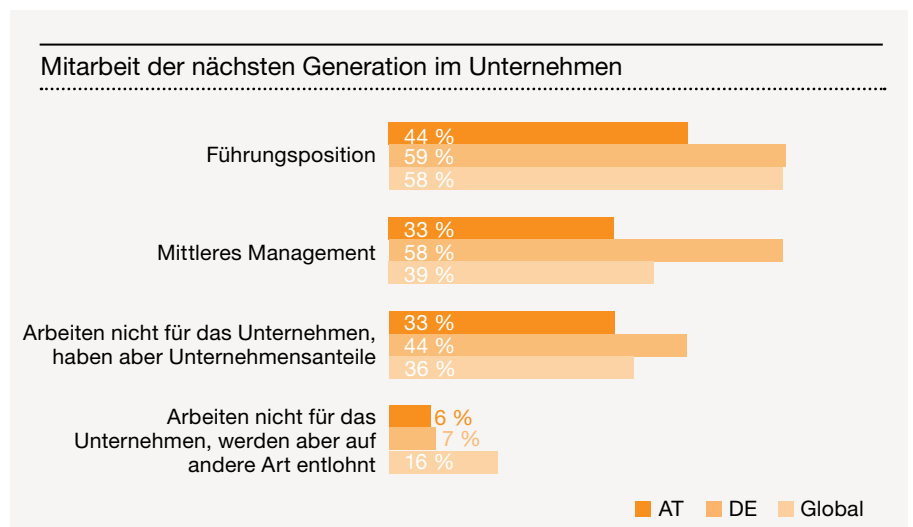
Familienbeteiligung

60 % der befragten Familienunternehmen planen in den nächsten fünf Jahren Führungskräfte außerhalb der Familie mit der Geschäftsführung zu betrauen. Bereits heute sind in ca. 75 % der österreichischen Familienbetriebe Manager, die nicht aus der Eigentümerfamilie stammen, in der Geschäftsführung eingesetzt. Ein Wert, der über dem internationalen Durchschnitt von 65 % liegt.



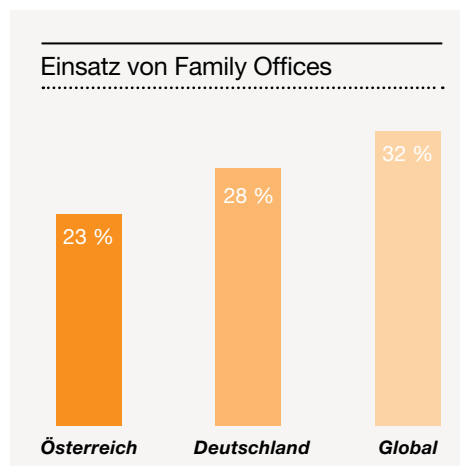
Familienmitglieder im Unternehmen

2016 waren in lediglich 58 % der österreichischen Familienunternehmen noch Angehörige der Nachfolgeneration mit Leitungsfunktionen beschäftigt, im internationalen Durchschnitt sind es 69 %.



Family Offices

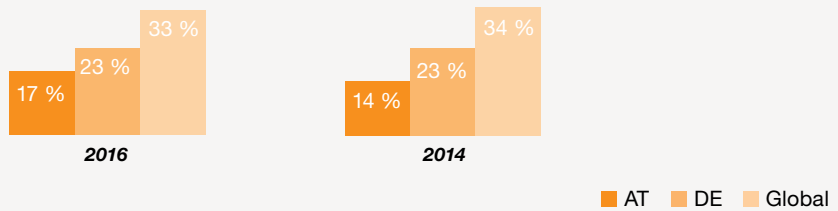
Nur ca. 23 % der Familienunternehmen in Österreich bedienen sich eines „Family Offices“, während dieser Wert international bei 32 % liegt.



Eigentümerstruktur

Wenn auch der Einsatz von Managern außerhalb der Reihen der Familie bei heimischen Unternehmen hoch ist, so verhalten sich diese restriktiver, wenn es den Unternehmensbesitz betrifft: gerade einmal 17 % der Unternehmerfamilien in Österreich teilen ihr Firmeneigentum mit Nicht-Familienmitgliedern (International: 33 %).

Anteil der Unternehmen mit familienfremden Miteigentümern



Nachfolgeplanung

Mehr als die Hälfte der Eigentümerfamilien beabsichtigen, das Unternehmen in den nächsten fünf Jahren an die nächste Generation weiterzugeben. Nur 4 % befassen sich mit dem Gedanken, ihren Betrieb zu verkaufen. Der internationale Schnitt liegt deutlich höher, nämlich bei 17 %.

4 %



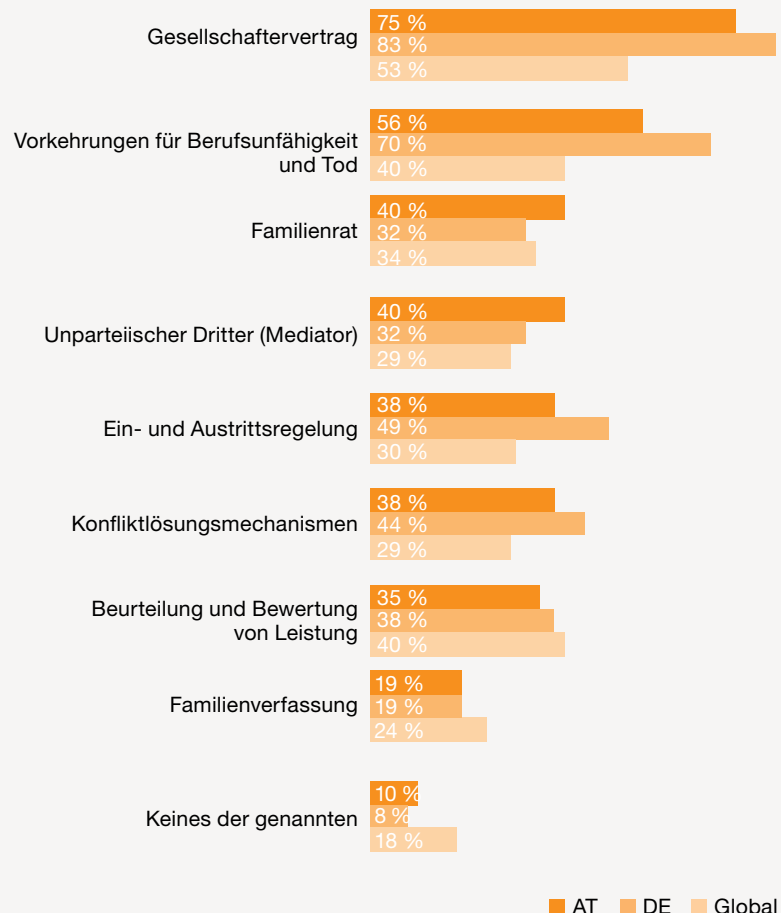
der österreichischen Familienunternehmen befassen sich mit dem Gedanken, ihren Betrieb zu verkaufen.

Vereinbarte Konfliktmechanismen

88 % der Befragten sind der Meinung, dass die Ziele und Wünsche der Eigentümerfamilie auch im Einklang mit der Unternehmensstrategie stehen. Nur 4 % sehen divergierende Interessen als Konfliktpotenzial.

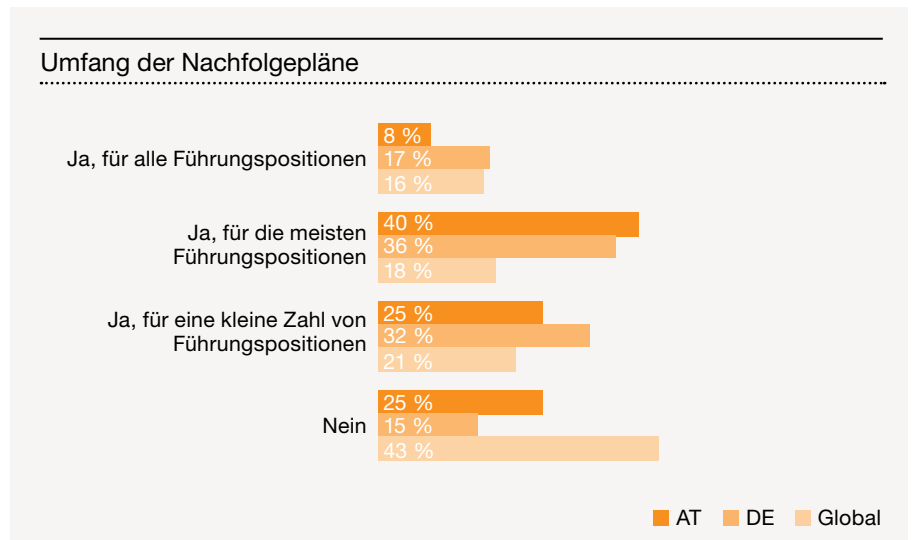
90 % der heimischen Familienunternehmen haben Mechanismen gefunden, um Familienkonflikten vorzubeugen oder entstehende Auseinandersetzungen zu lösen (internationaler Durchschnitt: 82 %).

Konfliktlösungsmechanismen



Nachfolgeregelung

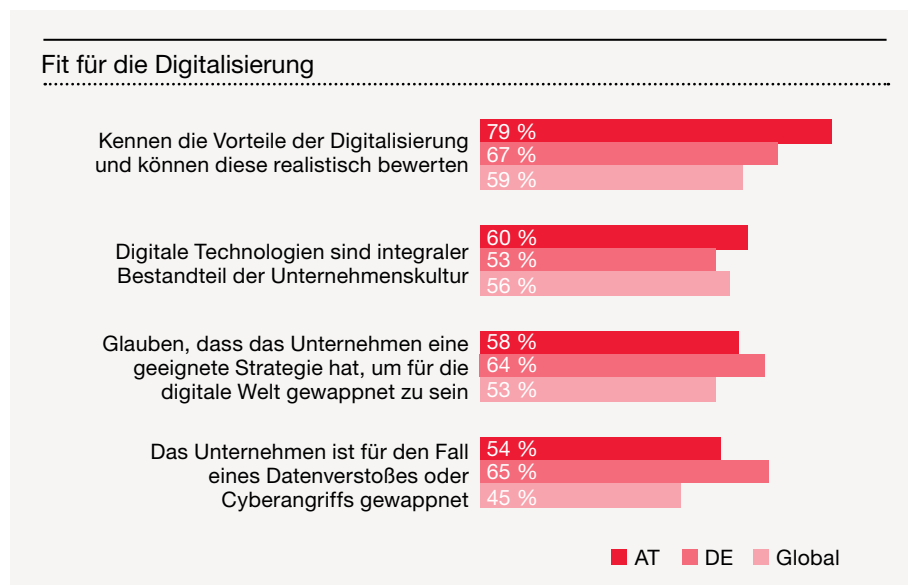
Wenn auch die heimischen Unternehmerfamilien sich Gedanken über die Planung des Fortbestands ihres Unternehmens machen, so verfügen lediglich 8 % der Unternehmen über eine konkrete, dokumentierte und kommunizierte Nachfolgeregelung für alle Führungspositionen.



Digitale Herausforderung

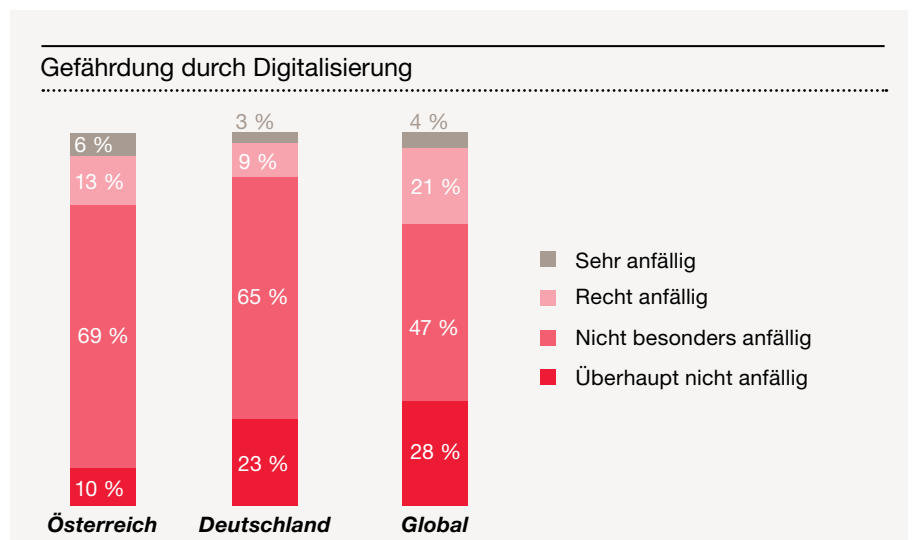
Heimische Familienbetriebe bereit für Digitalisierung

79 % der Befragten erkennen die hohe Priorität der Digitalisierung und meinen eine realistische Vorstellung darüber zu haben, welche Vorteile die Digitalisierung für ihr Unternehmen bringt (Internationaler Vergleichswert: 59 %).



Gefährdung durch Digitalisierung

Die Mehrzahl der österreichischen Familienunternehmen ist sich der Risiken und Gefahren durch die Digitalisierung bewusst und hat diese auch auf Geschäftsführungsebene bereits diskutiert: für gefährdet halten sich jedoch lediglich 19 %.



Über die Family Business Survey

Die Family Business Survey untersucht Unternehmen weltweit mit dem Ziel, die aktuellen Herausforderungen und Themen für Familienunternehmen zu orten. Die Studie erscheint alle zwei Jahre.

Im Rahmen der diesjährigen Studie befragte PwC weltweit insgesamt 2.802 Unternehmensentscheider aus 50 Ländern und führte 48 Interviews in Österreich durch. Die fragebogen-gestützten Telefoninterviews dauerten durchschnittlich 32 Minuten und wurden im Untersuchungszeitraum von 9. Mai bis 19. August 2016 abgehalten.

48

Interviews wurden in Österreich durchgeführt.

75 %

der Interviewpartner sind Geschäftsführer von Familienunternehmen.

Für diese Studie definieren wir Familienunternehmen als jene Unternehmen, in denen Gründer, deren Familien oder Nachkommen Mehrheitsanteile bzw. Stimmrecht besitzen. Börsenunternehmen gelten dann noch als Familienunternehmen, wenn der Stimmenanteil der Gründerfamilie mindestens 25 % beträgt und wenigstens ein Familienmitglied im Vorstand vertreten ist.

Die befragten Interviewpartner

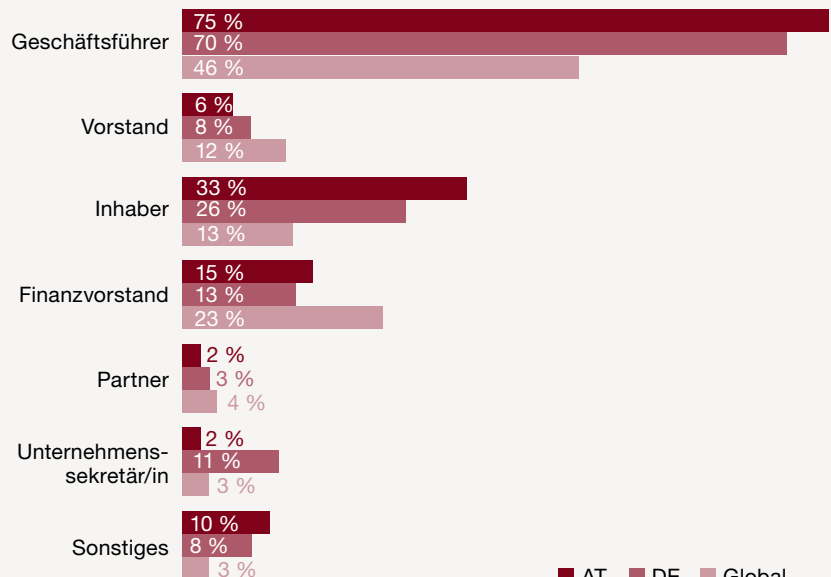
Interviewteilnehmer

75 % der Interviewpartner sind Geschäftsführer von Familienunternehmen, 33 % Unternehmens-eigentümer. Überschneidungen ergeben sich durch die Doppelfunktion als geschäftsführende Eigentümer.

Familienzugehörigkeit

63 % der befragten Personen in Führungsrollen sind auch Mitglied der Eigentümerfamilie, während 37 % der Führungskräfte keine Zugehörigkeit zur Unternehmerfamilie haben.

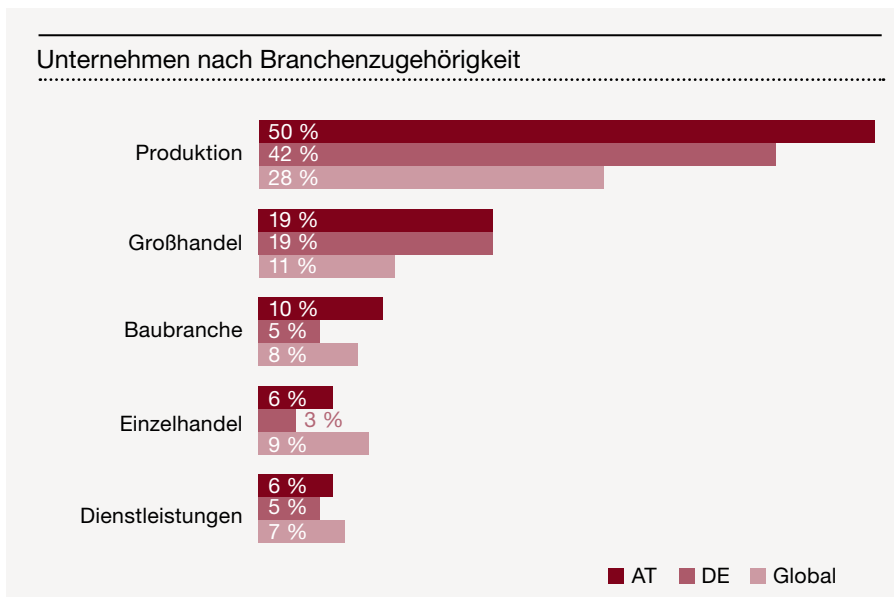
Rolle der Interviewpartner im Unternehmen



Die befragten Unternehmen

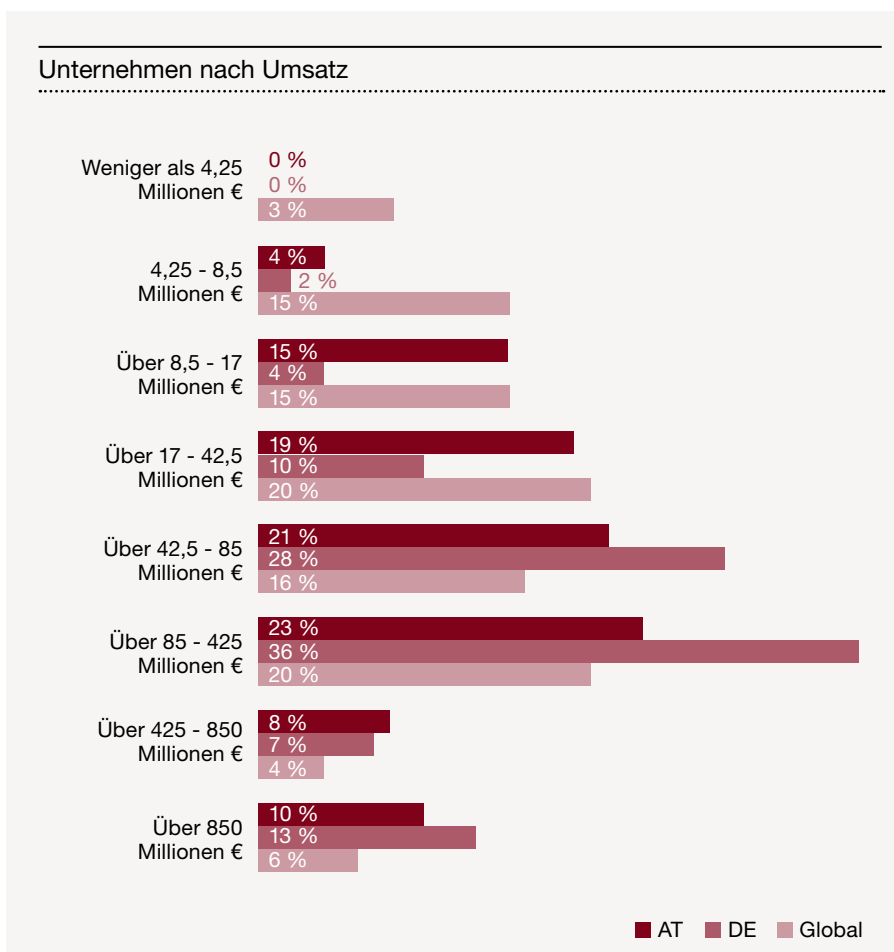
Branchenzugehörigkeit

Die befragten Unternehmen sind mehrheitlich im Produktionssektor angesiedelt, gefolgt von der Großhandelsbranche. Weitere Studienteilnehmer finden sich in den Branchen Bau und Konstruktion, Transport und Logistik und im Beratungsbereich.



Umsatz

Der Großteil der Familienunternehmen, die in dieser Auswertung vertreten sind, erwirtschaftet einen Jahresumsatz zwischen 101 Mio. € und 500 Mio. €. Der nächstgrößere Anteil an untersuchten Unternehmen beziffert seinen Umsatz zwischen 50 Mio. € und 100 Mio. €.



Ihre Ansprechpartner bei PwC



Dr. Rudolf Krickl
Steuerberater
Experte für Familienunternehmen
Partner, PwC Österreich im Bereich Tax
Tel.: +43 501 88-3420
E-Mail: rudolf.krickl@at.pwc.com
Erdbergstraße 200
1030 Wien

Rudolf Krickl ist Partner bei PwC Österreich und ausgewiesener Steuerexperte mit 20-jähriger, breiter Erfahrung im nationalen und internationalen Umfeld. Seine Spezialisierungen liegen in den Bereichen nationale und internationale Steuerplanung, Umgründungen, Stiftungen sowie die Unternehmensnachfolge in Familienunternehmen in gesamtheitlicher Sicht. Sein Wissen gibt er in zahlreichen Fachvorträgen im In- und Ausland sowie in diversen Publikationen weiter. Er ist Mitglied des Fachsenats für Steuerrecht bei der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

Über PwC

PwC bietet branchenspezifische Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Unternehmensberatung. So schaffen wir für unsere Kunden den Mehrwert, den sie erwarten. Mehr als 223.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 157 Ländern weltweit tragen in unserem internationalen Netzwerk mit ihren Ideen, ihrer Erfahrung und ihrer Expertise dazu bei, neue Perspektiven und praxisnahe Lösungen zu entwickeln.

In Österreich erwirtschaften rund 912 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 6 Standorten einen Umsatz von 119,7 Millionen Euro. Mehr Informationen finden Sie unter

www.pwc.at

Auch unsere Experten in den Bundesländern freuen sich, Sie bei Ihren Anliegen unterstützen zu können:

Ihr Ansprechpartner für Wien und Niederösterreich:



Mag. Ernst Biebl, MBA, LL.M
Steuerberater
Director
PwC Wien
Tel.: +43 1 501 88-3421
E-Mail: ernst.biebl@at.pwc.com

Ihr Ansprechpartner für Oberösterreich:



Dr. Peter Draxler
Steuerberater und Wirtschaftsprüfer
Partner
PwC Oberösterreich
Tel.: +43 732 611 750-27
E-Mail: peter.draxler@at.pwc.com

Ihre Ansprechpartner für Salzburg:



Mag. Kurt Lassacher
Steuerberater
Partner
PwC Salzburg
Tel.: +43 662 2195-200
E-Mail: kurt.lassacher@at.pwc.com



Dr. Anton Pichler
Steuerberater und Wirtschaftsprüfer
Partner
PwC Salzburg
Tel.: +43 662 2195-300
E-Mail: anton.pichler@at.pwc.com

Ihre Ansprechpartner für die Steiermark:



Dr. Peter Hadl
Steuerberater und Wirtschaftsprüfer
Partner
PwC Steiermark
Tel.: +43 316 825 300-8003
E-Mail: peter.hadl@at.pwc.com



Mag. Birgit Pscheider
Steuerberater und Wirtschaftsprüfer
Partner
PwC Steiermark
Tel.: +43 316 825 300-8002
E-Mail: birgit.pscheider@at.pwc.com

Der Inhalt dieser Studie wurde sorgfältig ausgearbeitet. Er enthält jedoch lediglich allgemeine Informationen und kann eine individuelle Beratung im Einzelfall nicht ersetzen. PwC übernimmt keine Haftung und Gewährleistung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der enthaltenen Informationen und weist darauf hin, dass die Studie nicht als Entscheidungsgrundlage für konkrete Sachverhalte geeignet ist. PwC lehnt daher den Ersatz von Schäden welcher Art auch immer, die aus der Verwendung dieser Informationen resultieren, ab.

© 2016 PwC. Alle Rechte vorbehalten. „PwC“ bezeichnet das PwC-Netzwerk und/oder eine oder mehrere seiner Mitgliedsfirmen. Jedes Mitglied dieses Netzwerks ist ein selbstständiges Rechtssubjekt. Weitere Informationen finden Sie unter www.pwc.com/structure.